

Liebe Kolleginnen und Kollegen des VSL Bern

Gerne stellen wir euch unser Transitmail 4.23 zu.

Verbandsarbeit

Die Sommerferien liegen bereits länger hinter uns und wir hoffen, dass ihr alle gut ins neue Quartal gestartet seid.

Für uns war die letzte Sommerferienwoche medienintensiv:

So konnten wir unsere Stellungnahme an der Medienkonferenz vom 09.08.2023 mit der BKD, Bildung Bern und dem VBG eingeben.

Die Stellungnahme - vorgetragen von Katrin - findet ihr im Archiv der Medienkonferenzen vom 09.08.2023 ab Minute 31:33 auf: <https://www.youtube.com>

Die Medienmitteilung der BKD findet ihr hier: <https://www.be.ch/>

Einen Tag später konnte Niels am Tagesgespräch des SRF1 vom 10.08.2023 mit Dagmar Rösler, Präsidentin LCH, teilnehmen.

Auch dieses Interview könnt ihr nachhören: <https://www.srf.ch>

Wir haben uns für die zweite Lektion inkl. Funktionszulage für Klassenlehrpersonen und für dringend nötige, zusätzliche Ressourcen für Schulleitungen eingesetzt. Nun ist es am Grossrat, unsere Forderungen anzunehmen und durchzusetzen. Wir bitten euch, eure Netzwerke und eure Verbindungen zu den Grossrät:innen zu nutzen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und um sie zu überzeugen, auf keinen Fall in der Schule zu sparen. Im Gegenteil! Wir brauchen mehr Unterstützung und Ressourcen.

Aus der Taskforce "Flüchtlingskinder"

In der Taskforce "Flüchtende aus der Ukraine" haben wir erfahren, dass die Situation in den Sommerferien ziemlich ruhig war. Von rund 2000 schulpflichtigen Kindern sind zirka 1600 in die Schulen integriert. Dies ist eine riesige Integrationsleistung, die von den Schulen in den letzten Monaten umgesetzt wurde. Es sind aktuell noch 35 Willkommens- oder IK DaZ-Klassen offen. Das Viererfeld TUV Bern hat die Türen für Flüchtende aller Länder geöffnet. Aktuell werden über 90 Schüler:innen beschult.

Umfrage

An der letzten Tagung vom 05.05.2023 haben wir euch informiert, dass wir gerne erfahren möchten, wie bei euch das Interesse an einem regionalen und ev. stufenspezifischen Austausch ist. Zudem wollen wir erfahren, ob von eurer Seite das Bedürfnis besteht, im internen Bereich unserer Webseite eine themenspezifische Austauschplattform zu schaffen, auf der Konzepte, Fragebogen, erfolgreich umgesetzte Leitfäden etc. gesammelt und einander zur Verfügung gestellt werden.

Den Link für die Umfrage, die ihr in weniger als 5 Minuten ausgefüllt habt, wird nur an die Mitglieder versendet. Wir sind gespannt, was dabei rauskommt und werden euch im Transit nach den Herbstferien darüber informieren.

Werbung für den Verband

Einige langjährige Mitglieder sind, aufgrund Pensionierungen, bei uns ausgetreten oder haben in den Passivmodus gewechselt.

Wir freuen uns, dass bereits einige Nachfolger:innen eingetreten sind.
Herzlich willkommen!

Fragt bei euren neuen Schulleitungskolleg*innen nach, ob sie uns kennen und macht bitte Werbung! Gerne möchten wir die 200 Mitglieder-Marke knacken.
Dazu braucht es aber noch ein paar Mitglieder mehr.

Ausblick

Bereits sind wir unsere nächste Tagung am Planen und Organisieren.
Save the date now: Freitag, **24. Mai 2024** im Schwellenmätteli in Bern.

Ständeratswahlen

Wie ihr vielleicht gelesen oder gehört habt, möchte Bernhard Pulver in den Ständerat gewählt werden. Wir kennen ihn alle. Bernhard Pulver war als Regierungsrat ein Brückenbauer, stand ein für den Dialog und hatte ein offenes Ohr für die Anliegen der Lehrpersonen und Schulleitungen. Er hat sich bereit erklärt, unsere Fragen im Bereich Bildung zu beantworten. Seine Antworten findet ihr auf den folgenden Seiten.

Wir brauchen Politiker:innen, die sich für unsere Bedürfnisse zu Gunsten einer gesunden Schule einsetzen und empfehlen euch Bernhard Pulver zur Wahl.

Wir wünschen euch weiterhin viel Elan und hoffen, dass eure Lehrpersonen längerfristig mit Freude und Engagement an euren Schulen arbeiten.
Katrin und Niels

Katrin Messerli, Co-Präsidentin
katrin.messerli@schule-matten.org

Niels Lang, Co-Präsident
niels.lang@koeniz.ch

Fragen des VSL Bern an Ständeratskandidat Bernhard Pulver:

Welche Schwerpunkte würden Sie als Ständerat in der Bildung setzen?

Es gibt mehrere Bereiche, wo der Bund wichtige Kompetenzen hat.

Das wären Schwerpunkte für mich. Hier anstatt allgemeine Versprechungen ganz konkret was ich tue, wenn ich Verantwortung trage:

- **Hochschulen und Unterstützung von Forschung:**

Als Erziehungsdirektor war das eines meiner wichtigen Themen: stabile Finanzierung, gute Gebäude, Autonomie und Unterstützung der Hochschulentwicklung, Weiterentwicklung der Standorte. Wir haben da viel erreicht.

- **Berufsbildung:**

- Zu Beginn meiner Amtszeit, 2006 habe ich mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt eine Lehrstellenoffensive lanciert, zusammen mit den Unternehmungen. Wir konnten auf diese Art die damalige Lehrstellenkrise beheben. Es brauchte sehr viel Einsatz, aber es gelang. Auch die Volkswirtschaftsdirektion hat intensiv unterstützt.
- Förderung von Attest- und anderen Einstiegsausbildungen für schulisch schwächere Schüler.
- Wir haben uns eingesetzt dafür, dass die Anforderungen bzw. Lehrpläne nicht zu überladen werden, die OdAs bringen oft sehr viele Anliegen ein, die verständlicherweise in der Ausbildung auch noch berücksichtigt werden müssen, was aber die Schwellen oft erhöht.
- Mehr Anerkennung für die Berufsbildung: Der heutige Mix zwischen akademischem Weg und Berufsbildung in der Schweiz ist meines Erachtens perfekt und soll nicht zuungunsten der Berufsbildung verschoben werden.

Das sind ein paar Beispiele.

- **Familienergänzende Kinderbetreuung.** Der Bund könnte hier den Tagesschulen und der vorschulischen Betreuung mehr finanzielle Unterstützung geben. Das wäre mir ein wichtiges Anliegen
- Auch bei den Themen **frühe Förderung** und **psychische Gesundheit** und **Unterstützung von Jugendarbeit** gibt es Handlungsmöglichkeiten auf Bundesebene. Ich möchte mich insbesondere für eine bessere Unterstützung von Kinder- und Jugendpsychiatrie einsetzen.

Insgesamt geht es mir auch darum, dass im Ständerat das Wissen um die konkreten, auch pädagogischen, Herausforderungen in der Volksschule kompetent vorhanden ist. Nach wohl insgesamt Hunderten von Schulbesuchen, Veranstaltungen und Gesprächsrunden mit Lehrpersonen und Schulleitenden meiner zwölfjährigen Amtszeit habe ich dieses Wissen.

Der Lehrpersonenmangel ist über die schweizer Grenzen ein grosses Thema. Welche Massnahmen stehen für Sie im Vordergrund, die man in diesen schwierigen Situationen umsetzen muss?

Als ehemaliger Bildungsdirektor kann ich mich zur aktuellen kantonalen Bildungspolitik und ihren Schwerpunkten nicht äussern. Die Anstrengungen gehen aber sicher in die richtige Richtung, auch wenn sie noch verstärkt werden können und sollen.

Was habe ich in meiner Amtszeit betreffend sich abzeichnender Lehrer:innenmangel gemacht: Ich habe es als entscheidend betrachtet, dass der **Lehrberuf attraktiv** ist. Dafür gab es eine Reihe von Massnahmen:

- In der Bildungsstrategie haben wir das Motto "**Vertrauen und Unterstützung**" in den Mittelpunkt gesetzt und so in der Schule eine unterstützende und die Lehrpersonen und Schulleitungen anerkennende Stimmung geschaffen.
- Wir haben die **Arbeitsbedingungen** analysiert und verschiedene Verbesserungen eingeführt. Eine davon war die unbürokratische und rasche Unterstützung bei schwierigen Klassensituationen durch SOS-Lektionen, eine andere die Ermöglichung von Klassenhilfen.

Ein weiterer Schritt war die "Empowerung" der Schulen und Schulleitungen durch den pädagogischen Dialog und die Ermunterung der Schulentwicklung "von unten".

- Durch die Lohnvorlage habe ich den regelmässigen und zuverlässigen Lohnaufstieg wieder eingeführt.
- Zusätzlich haben wir die Lohnklasse der Kindergartenlehrpersonen an die Primarstufe angeglichen
- Durch einen Bericht an den Grossen Rat über den interkantonalen Vergleich der Anstellungsbedingungen habe ich die Grundlagen für inzwischen erfolgte weitere Lohnerhöhungen gelegt.
- Wir haben die Attraktivität der PH erhöht und auch Ausbildungen für Quereinsteigende ermöglicht.

Viele Schulleitungen sind nach intensiven Jahren müde und wünschen sich Entlastungen herbei. Haben Sie im Ständerat die Möglichkeit, sich für uns einzusetzen? Wenn ja, wie?

Ganz sicher habe ich solche Möglichkeiten. Kaum ein Mitglied des Ständerates wird die Situation und die Anliegen und die Situation der Volksschule so gut kennen wie ich.

Was ich sehr gerne tun würde, wäre auf Bundesebene - wo ja immer sehr viel auch über die Volksschule diskutiert wird, auch wenn diese eigentlich keine Bundeskompetenz ist - mein erworbenes Wissen und meine Haltung zur Volksschule in Diskussionen, politischen Debatten usw. einzubringen. Ich glaube, dass es ein wichtiger Beitrag wäre, wenn jemand auch auf Bundesebene das einbringen würde, was ich immer als Erziehungsdirektor vertreten habe: "Gute Schule steht und fällt mit guten und motivierten Schulleitungen und Lehrpersonen". Nicht durch Vorschriften, Reformen und politische Vorgaben.

Dazu müssen die Anstellungsbedingungen gut sein, aber es braucht auch ein Klima von Vertrauen und Wertschätzung von Seiten der Politik, welches die Weiterentwicklung der Schulen von unten ermöglicht."